

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst „Durch die Krise in die Zukunft“
Sonntag, 25.04.2021 10.30 Ev.-Luth. Kirche Liebenthal Stand: 25.04.2021

Geläut	
Vorspiel	Hentschel
Begrüßung	Nitzsche
Psalm (Spangenberg, S. 142, Ps. 123)	Nitzsche / Gemeinde
Eingangsgebet	Tamino
Spielszene (Trauriger Freund)	Luis, Lorenz
Lied Our God (zum Zuhören)	Daniel Gräßer / Gem
Biblischer Exodus 7- 11	Jonas, Tamino
Glaubensbekenntnis (eingebledet)	Jonas, Lorenz, Tamino
Konfirmandensprüche	Alle Konfis
Lied 10.000 Reasons (zum Mitsingen)	Daniel Gräßer / Gem
Verkündigungsteil (kurz)	Nitzsche
Fürbittgebet	alle Konfis
Vater Unser	
Abkündigungen	Nitzsche
SVH 65, 1.2 Mögen sich die Wege (zuhören)	Hentschel /Gemeinde
Segen	Nitzsche
Geläut	Kirchner
Nachspiel	Hentschel
Kollekte: am Ausgang	

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden! Unsere Konfirmanden das sind Tamino Hermann aus Copitz, Jonas Kirschner aus Liebenthal, Luis Ritter aus Graupa und Lorenz Wagner aus Jessen.

Wie immer haben unsere Konfirmanden das Thema ihres Vorstellungsgottesdienstes selbst gesucht und gestaltet. In diesem Jahr war es eine Frage, die nicht nur die Konfirmanden, sondern wohl uns alle beschäftigt: Wie kommen wir durch Krisen hindurch? Und vor allem: wie es geht danach weiter? Eine weitere Frage wäre: Was haben wir miteinander daraus gelernt, denn in allem Negativen muss auch etwas Positives liegen. Und so heißt unser Gottesdienst „Durch die Krise in die Zukunft“. Wir haben uns im Alltag und in der Bibel umgesehen und daraus ist dieser Gottesdienst entstanden. In den Vorstellungsgottesdiensten gab es immer viel Musik. Aber in diesem Jahr dürfen wir nur ein einziges Lied singen (Inzidenz: 176) und jetzt lesen wir im Wechsel Psalm 142 in einer Übertragung von Peter Spangenberg.

Psalm 142

Ich hebe meine Augen auf zu dir
 Ich richte mein Gesicht zum Himmel
 und suche dich, lieber Gott;
 ich möchte Einblick haben,
 Einblick in das, was du tust:
 wie ein Lehrling aufmerksam beobachtet,
 was der Meister macht.
 Wie Schüler genau hinsehen,
 was der Lehrer tut.
 So möchte ich dir zusehen,
 wie du an der Arbeit bist,
 und möchte erleben,
 wie du dich mir zuwendest
 und lächelst.
 Lächle, lieber Gott, lächle,
 wenn du siehst,
 wieviel Sorgen wir uns um unser Leben machen.

Eingangsgebet (Tamino)

Wie gern,
Gott,
würden wir manchmal wissen,
wie die Zukunft aussieht
'und was sie uns bringt.
Was aus uns
und den Unseren wird.
Ob wir gesund bleiben
und was uns im Alter erwartet.
Welche Schritte wir gehen
und welche Ziele wir erreichen werden.

Fragen, die uns beschäftigen
und die wir doch nicht beantworten können;
denn nur du kennst den Weg, der vor uns liegt.

Doch wir vertrauen darauf,
dass du uns führen und begleiten,
behüten und beschützen wirst.

Dir können wir folgen.

Wie so viele Menschen vor uns,
die dir gefolgt sind
und die du durch die Kraft deines Geistes
sicher geleitet hast.

Spielszene zum Thema Trauer

Ergebnis Zoom-Konferenz 24.02.2021

Zwei Menschen reden miteinander über das Trauern. Gestorben ist der Opa Bernd von Leon.

- Paul: Hallo Leon, was ist denn mit dir los? Du wirkst so traurig.
- Leon: Mein Opa Bernd Bernd ist gestern Abend gestorben.
- Paul: Oh. Das tut mir aber echt leid. Woran ist er den gestorben?
- Leon: Na, er war echt schon alt. Der Arzt hat gesagt: Das war Altersschwäche.
- Paul: Und wo ist dein Opa Bernd gestorben?
- Leon: Er ist im Krankenhaus gestorben.
- Paul: Und bist du dabei gewesen oder jemand aus deiner Familie?
- Leon: Die Oma ist dabei gewesen und meine Eltern waren auch dort.
- Paul: Wirst du deinen Opa Bernd noch einmal sehen, bevor er beerdigt wird?
- Leon: Ja, ich denke schon.
- Paul: Wie wird denn dein Opa Bernd beerdigt, in einem Sarg oder in einer Urne und wo wird das sein?
- Leon: Der wird richtig echt in einem Sarg auf unserem Dorffriedhof beerdigt.
- Paul: Ich habe deinen Opa ja auch gekannt. Der war doch immer auf der Geburtstagsfeier von meiner Tante und da habe ich mich prima mit ihm unterhalten, richtig cool, dein Opa!
- Und wie geht es dir gerade so?
- Leon: Ich bin am Anfang ganz schön erschrocken, als der Opa ins Krankenhaus mußte und meine Eltern sagten, dass es ernst ist mit Opa.
- Paul: Und wie geht es deiner Familie? Er ist ja der Vater von deiner Mutter?
- Leon: Meine Mutter hat sich ja sehr um meinem Opa gekümmert, als bei ihm in letzter Zeit die Kräfte immer mehr nachgelassen haben. Das war auch gut für sie, weil sie da was Wichtiges für Opa gemacht hat.
- Paul: Und wie geht es deiner großen und deiner kleinen Schwester damit?
- Leon: Meine kleine Schwester hat das noch gar nicht so richtig begriffen. Sie ist ja auch erst fünf Jahre. Aber meine große Schwester kümmert sich um sie und versucht es ihr zu erklären, soweit sie das versteht.
- Paul: Was denkst du, sollten wir einfach mal was zusammen machen, was dich auf andere Gedanken bringt, was ein bißchen ablenkt?
- Leon: Es ist doch Corona. Aber wir können uns ja mal treffen. Kennst du einen guten Film bei Netflix?
- Paul: Wie findest du einen Film mit den Minions z.B. „Ich einfach unverbessertlich“?
- Leon: Ich hab morgen Nachmittag Zeit. Kann ich zu dir kommen?
- Paul: Okay, gute Idee. So machen wir das!

Biblische Lesung

- Jonas: Auch die Bibel berichtet von viele Krisen oder Katastrophen. Manche Krisen sind von Menschen gemacht. Manche kommen völlig unvorhergesehen ohne alle Ankündigungen. Und es gibt Krisen, die hat Gott in Gang gesetzt als Reaktion auf menschliches Fehlverhalten oder als Eingriff, um eine Wende zum Besseren herbeizuführen.
- Tamino: Eine solche Geschichte wird im 2. Mose in den Kapiteln 7 bis 11 erzählt. Die Geschichte von den zehn Plagen, die Gott über Ägypten kommen läßt. Das Alte Testament erzählt:
- Jonas: Gott wollte sein Volk aus der Knechtschaft befreien, in der es sich in Ägypten befand. Dort mußten die Israeliten als unfreie Menschen, als Sklaven leben und hart arbeiten. Sie wurden immer mehr unterdrückt.
- Tamino: So schickt Gott Mose zusammen mit seinem Bruder Aaron zum König von Ägypten, zum Pharao. Mose soll mit dem Pharao reden, dass er das Volk Israel ziehen läßt. Aber der Pharao hatte ein hartes Herz und ließ das Volk nicht ziehen.
- Jonas: Weil sich der Pharao weigerte, schickte Gott Mose mit einem wundervollbringenden Stab an den Nil. Mose schlug mit seinem Stab auf das Wasser und das Wasser färbte sich rot wie Blut. Die Fische sterben und das Wasser des Nils begann zu stinken und war ungenießbar. Aber der Pharao lenkt nicht ein.
- Tamino: Da schickte Gott durch Mose eine Plage mit Fröschen, die sich im ganzen Land ausbreiteten. Aber der Pharao lenkte nicht ein. (2.Mose 7,26- 8,11)
- Jonas: Gott läßt durch Mose weitere Plagen, weitere Krise kommen. Es gibt eine Stechmückenplage (2. Mose 8,12-28), die Menschen und Tieren schwer zusetzt. Aber der Pharao lenkt nicht ein
- Tamino: Gott läßt weitere Plagen kommen: Durch die Viehpest starben die Pferde, Esel und Kamele der Ägypter (2.Mose 9, 1-8) Durch die Blattern wurden alle krank, die bisher noch nicht gestorben waren (2.Mose 9, 8-12). Durch Hagelschlag werden die Felder der Ägypter zerstört. Die Israeliten hatten ihre Ernte und ihr Vieh in Sicherheit gebracht. (2. Mose 9,13 -35)
- Jonas: Auf den Hagel folgte eine Heuschreckenplage. Aber obwohl der Pharao - wie schon zuvor - kurz einlenkt, verweigert er dem Volk den Weg in die Freiheit (2. Mose 10, 1-20).
- Tamino: Schließlich kommt eine Finsternis über das ganze Land und als zehnte Plage sterben alle Erstgeborenen vom erstgeborenen Sohn des Pharaos bis zur einfachsten Magd und bei allen Tieren.
- Jonas: Nur die Israeliten bleiben verschont, indem sie die Türpfosten ihres Hauses mit dem Blut eines Lammes bestreichen und alle anderen Anordnungen einhalten, die Mose ihnen für das Passahfest mitteilt (2.Mose 11,1-12,36). Da läßt der Pharao das Volk Israel ziehen.

Glaubensbekenntnis

- Jonas:** Ich glaube an Gott den Vater aller Lebewesen,
er ist jederzeit überall.
Ihm verdanke ich das was ich heute bin oder werde.
- Lorenz:** Jesus Christus ist der Sohn Gottes,
er ist das Licht der Welt,
er zeigte uns durch sein Sterben,
dass er uns all unsere Sünden und Fehler
die wir begangen haben vergibt,
er stieg in den Himmel auf
um dort an der Seite Gottes
für Wohlstand und Liebe unter den Menschen zu sorgen.
- Tamino:** Die Heilige Gemeinschaft ist dafür zu ständig,
dass sie uns wieder und wieder
an die Wunder und Dinge erinnern,
die Gott und Jesus für unser Volk getan haben.
Die Liebe ist unsre Hoffnung
die Gott uns gegeben hat.
Amen

Unsere selbstgewählten Konfirmandensprüche und unsere Gedanken dazu

Tamino Hermann

Konfirmationsspruch:

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. Ps. 18,30

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir diesen Konfirmationsspruch ausgewählt, weil er mich daran erinnert, dass Gott immer für mich da ist. Dass er mir beisteht in guten wie in schlechten Zeiten. Dass er mit mir jede Hürde antritt und sie auch in den meisten Fällen mit mir überwindet. Dass ich mit meinen Problemen nie allein sein muss, sondern dass Gott oder andere Menschen mir helfen, Probleme oder Krisen leichter zu überstehen oder überhaupt zu überstehen. Das alles sagt der Spruch für mich aus und deshalb habe ich den Spruch ausgewählt.

Jonas Kirschner

Konfirmationsspruch:

Wir jedenfalls haben erkannt und halten im Glauben daran fest, dass Gott uns liebt. Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm 1. Joh. 4,16

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir diesen Konfirmationsspruch ausgesucht, weil er mir Hoffnung gibt und mich motiviert, wenn ich verzweifelt bin. Er gibt mir Zuversicht ohne Hass und Wut und dass ich meinen Mitmenschen die gleiche Liebe weitergeben kann, wie Gott sie mir gegeben hat. Mit diesem Spruch weiß ich auch, daß Gott mich liebt und mich beschützen wird und für mich immer da ist.

Luis Ritter

Konfirmationsspruch:

Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. 1. Mose 28,15

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht, weil er mir zeigt, dass Gott immer bei mir ist und ich mich auf ihn verlassen kann. Er erinnert mich daran, dass ich nie allein bin und er immer an meiner Seite steht, egal wann und wo, in guten und in schlechten Zeiten. Er gibt mir Kraft und Mut, wenn ich ihn am meisten brauche.

Lorenz Wagner

Konfirmationsspruch:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8,12

Meine Gedanken dazu:

Ich habe den Spruch ausgewählt, weil er aussagt, dass Gott einem immer hilft, egal wie finster es sein mag und einem immer den rechten Weg zeigt. Er ist immer für einen da in guten wie in schlechten Zeiten. Dass Gott mir bei meinen Problemen hilft, ich nicht allein mit ihnen bin und er mich stützt. Und dass Gott einem hilft, auch in schlechten Zeiten Lebensfreude zu verspüren. Darum habe ich den Spruch ausgewählt.

Lied 10,000 reasons**Daniel Gräßer / Gemeinde****Verkündigungsteil**

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde,

in der Graupaer Konfirmandengruppe haben wir über Krisen nachgedacht und natürlich vor allem über ihre Überwindung. Es gibt kein Leben ohne Krisen, kleinere oder größere. Es gibt ganz unterschiedliche Arten von Krisen: dramaturgische Krisen im Film oder Theater – da ist das Ganze gewissermaßen nicht Realität, sondern Schauspiel. Aber auch ganz handfeste Krisen politische, militärische, juristische Krisen, Sinnkrisen. In einer Krankengeschichte sagt der Arzt vielleicht: Der Patient befindet sich in einem kritischen Zustand. Das bedeutet dann gar nicht Gutes. Es gibt Banken Krisen, Wirtschaftskrisen.

Ganz allgemein gesagt: eine Krise ist ein gefahrvoller Abschnitt in einem Ereignis- oder Handlungsverlauf. Aber das griechische Wort krisis bedeute auch Auswahl, Entscheidung, Gericht. Das heißt: In deiner Krise habe ich Handlungsoptionen. Ich habe die Wahl oder ich bin gar gezwungen, mich zwischen mehreren Möglichkeiten zu entscheiden. Meine Entscheidung wird den weiteren Verlauf der Krise beeinflussen und sie im besten Fall lösen oder beenden.

Eine Krise ganz konkret, das kann eine schwere Krankheit sein, der Verlust eines mir nahestehenden Menschen – so wie in unserer Spielszene zu erleben – ein scheinbar unlösbares Problem, wenn ein Lebenstraum zerplatzt oder es im Miteinander einfach nicht mehr funktioniert.

Krise heißt: Das Normale funktioniert nicht mehr. Der Alltag ist gestört. Beziehungen sind beeinträchtigt, ja das ganze Wertesystem meines Leben ist aus dem Gleichgewicht gekommen: was ist wichtig und was unwichtig?

In unserer biblischen Geschichte waren die Plagen, die Krisen, von Gott angeordnet. Ob das historisch tatsächlich so gewesen sein kann, sei einmal dahingestellt. Aber ernstzunehmende Wissenschaftler sagen: Es ist nicht völlig auszuschließen, dass es ein Kettenreaktion von Krisen gab, die sich gegenseitig auslösten. Angenommen am Anfang stand eine Vulkanausbruch, der mit seinem roten Bimsstaub das Wasser färbte, Dann verlassen die Frösche das Wasser. Folglich können sich Stechmücken und Stechfliegen ausbreiten, weil ihre Fressfeinde fehlen. Die Viehpest wie auch die Blattern entstehen durch den Genuss verdorbenen Wassers. Asche und Schwefel des Vulkanausbruchs verändern das Wettersystem und führen u.a. zu Hagelschlägen. Durch die Vulkanasche werden die Heuschrecken gezwungen zu wandern und alles leer zu fressen. Und die Asche, ein Glutwind oder ein Sandsturm ist auch der Auslöser der Finsternis. Die Erstgeborenen sterben vielleicht durch den Genuß von Mutterkorn. Da Erstgeborene auf Grund ihres Ranges mehr Nahrung erhalten, aßen sie mehr vom vergifteten Getreide als andere Familienmitglieder und vergifteten sich damit. Es tritt ein Domino-Effekt ein oder das, was wir heute als Kipppunkt bezeichnen. Wenn dieser überschritten ist, dann hat die unheilvolle Entwicklung eine derartige Eigendynamik, dass sie nicht mehr aufhaltbar ist.

Bei der derzeitigen Pandemie geht es gerade darum, die wirksamsten Methoden zu finden, um die Entwicklung zu bremsen und schließlich zu stoppen. Über die Details dabei kann man sicherlich verschiedener Meinung sein. Die besten Methoden finden wir dabei unter Anwendung der Wissenschaft und des klaren Menschenverstandes.

Wie überwinde ich eine Krise? In unserer Konfirmandengruppe kamen dabei ganz unterschiedliche, aber sehr verständliche Fragen und Wünsche:

- Wie die Zukunft aussehen wird nach der Pandemie?
- Geht Glauben mit Abstand?
- Verändert sich durch die Pandemie später unser Leben?

- Was "lernen" wir dazu?
- Wie können wir die Digitalisierung der Schulen langfristig verbessern?
- Und was wird aus der Wirtschaft und mit den Schulden, die jetzt angehäuft werden?
- Wann geben wir uns wieder die Hand?
- Wann kann ich mich richtig auf die erste Party freuen?

Wie überwinde ich eine Krise? Es gibt die verschiedensten Wissenschaftsbereiche, die sich damit befassen und es gibt Praktiker wie Feuerwehrleute und Notärzte, die einfach anpacken. Und jeder von uns hat einen Erfahrungsschatz in sich, wie er bisherige Krisen bewältigt hat.

Nicht alle Lösungen passen für jeden. Erst einmal sind es die guten Ratschläge:

- (1) Ruhe bewahren. Sich nicht den Emotionen ausliefern, sondern klar und analytisch denken. Was ist das wirkliche Problem 1.2.3.?
- (2) Flexibel sein. Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Lösungen.
- (3) Positiv eingestellt bleiben und das Beste daraus machen
- (4) Den eigenen Kräften vertrauen und sie stärken
- (5) Hilfe holen, Verbündete suchen. Deine Familie und Freunde sind für dich da und werden dich so gut es geht unterstützen

Oder salopp gesagt: Hinfallen, Aufstehen, Krone richten, Weitergehen

Aber zu alle diesen guten Erkenntnissen der Beratungskultur kommt noch etwas Entscheidendes hinzu, wenn es darum geht (3) positiv eingestellt zu bleiben (4) die eigenen Kräfte zu stärken und sich (5) Hilfe zu holen, Verbündete zu suchen.

Hier tritt der Glaubenserfahrung aus 2. Jahrtausenden und der Glaube selbst hinzu.

Die Menschen der Bibel und unsere Väter und Mütter im Glauben haben schon unzählige Krisen bewältigt: Kriege, Hungersnot, Naturkatastrophen, Seuchen, Misswirtschaft, Deportationen, politische Unterdrückung, Diskriminierung... über jedes dieser katastrophalen Ereignisse ließen sich zahllose Bibelstellen anführen. Und auch wenn wir das Weitwinkelobjektiv beiseite gelegt und den Fokus auf einzelne Menschen ausrichten, zeigt sich, dass sich persönliche Krisen durch die Bibel ziehen wie ein roter Faden: Glaubenskrisen, Versklavung, Ungerechtigkeit, Familiäre Krisen, Kinderlosigkeit, unermessliches Leid und Krankheit, finanzieller Ruin.

Aber: Wir, wie alle, die sich auf Gott einlassen, und daran gehen, ihm zu vertrauen, können aus der Zusage Gottes leben: Ich bin bei dir. Du bist für mich wichtig. Fürchte dich nicht. Das ist mehr als nur eine positive Einstellung.

Der Glaube und die Kraft Gottes, die Kraft, die aus der Gemeinschaft mit anderen kommt, stärkt unsere eigenen Kräfte.

Die größte Hilfe und Vergewisserung ist Gott selbst, der Menschen immer wieder durch Krisen hindurchgeführt hat, bei ihnen war, ihnen Kraft gegeben hat. Und der eines dazugefügt hat: Macht nicht weiter wie vorher, sondern kehrt um, ändert Dinge.

Der Mensch ist lernfähig. Er kann Dinge ändern! *Nach* der Pandemie so weitermachen zu wollen wie vorher, wäre wohl das Dümme, was uns einfallen könnte – und es wäre gegen die Natur, genauer: die Evolution, denn sie lehrt: Nur was sich verändert, überlebt. Dann, wenn wir die erste Party feiern muss alles auf den Prüfstand, ob es im alten Denken verhaftet ist oder tauglich für die Zukunft. Alles gehört dann auf den Prüfstand, ob wir es mit gutem Gewissen tun können, ob es unserem Miteinander und unserem Planeten gut tun im Blick auf die zukünftigen Generationen und die Schonung des Planeten! Amen.

Fürbittengebet

Still steht unser Alltag, unser Leben.
 Wir bitten dich Gott
 sei allen nahe, die dich jetzt besonders brauchen.
 Sei allen Trauernden nahe, die Angehörige verloren haben,
 Frauen, Männern, Kindern,
 deren Leben sich von einem Augenblick zum anderen verfinstert hat.
 Steh ihnen bei in ihrer Verzweiflung und hilf ihnen, aus ihrer Ausweglosigkeit herauszufinden.

Sei den Toten nahe,
 die plötzlich aus dem Leben herausgerissen wurden unvorbereitet
 und ohne Abschied nehmen zu können.
 Lass sie das Licht des ewigen Lebens erblicken
 und Frieden finden in deinem Reich

Sei den Helferinnen und Helfen nahe,
 die in dieser schweren Zeit für uns da sind.
 Gib ihnen die Kraft
 und die Fähigkeit, Hilfe zu leisten und Not zu wenden
 Lass sie nicht allein.

Sei uns nahe, die wir aus der Feme
 Lass uns Wege finden,
 mit unseren Mitteln und Möglichkeiten zu helfen und die Not zu lindern.

Wie gut ist es, Gott
 wenn wir spüren können,
 dass du uns nicht allein lässt!
 in dieser schwierigen Zeit, unseres Lebens,
 unserer Welt und unseres Glaubens.

Entsetzen erfüllt uns beim Hören der Nachrichten
 und beim Anblick der Bilder
 all der Auswirkungen des Virus Covid 19, die geschehen sind.

Wir sind erschüttert und uns fehlen die Worte.
 Wir sind ratlos und wissen nicht, was wir tun können.
 Wir bitten dich Gott
 Sei du bei uns und gib uns Halt!

Wir bitten dich
 in dieser Zeit für Menschen,
 die verunsichert sind
 angesichts so vieler Veränderungen und Einschränkungen,
 zu lernen, was für die meisten längst selbstverständlich ist.
 Sei du bei ihnen und gib ihnen Halt!

Wir bitten dich in den Stimmen des Glaubens
für Menschen,
dich ihr Vertrauen zu dir, ja die dich verloren haben,
als sie dich in diesem Augenblick großer Not
verzweifelt gesucht und nicht gefunden,
als sie nach dir gerufen und keine Antwort bekommen haben,
als sie glauben wollten und jetzt nur noch zweifeln können.
Sei du bei ihnen und gib ihnen Halt.

Alle:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Abkündigungen

Nitzsche

SVH 65, 1.2 Mögen sich die Wege

Hentschel +/- Gemeinde

Segen

(Nitzsche)

Der Friede Gottes, der so viel mehr ist,
als unsere Gedanken verstehen und unsere Gefühle wahrhaben wollen,
sei eine Schutzwall und eine Wacht um eure Herzen und um eure Gedanken,
dass niemand und nichts euch trennen möge von Jesus Christus, unserem Herrn.
Geht, behütet und getragen von Gottes Segen,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen